

GLÜCKLICHES 2010?

**Um etwas bescheidener zu leben
und solidarisch mit denen zu sein,
die immer in der Krise leben**

In den Tagen vor und nach dem Jahreswechsel habe ich oft den Witz "glückliches 2010", „ein gutes 2010“ gehört. Die Weltwirtschaftskrise, die wir erleben, ist gegenwärtig und die Aussichten sind alles andere als rosig. Daher möchten wohl einige, dass dieses Jahr schnell vorbei geht und bereits das Jahr 2010 beginnt, weil man annimmt, dass sich die Wirtschaft erholt haben wird...

Sicherlich ist die Krise durch viele Faktoren bedingt. Sicherlich ist es auch von Seiten der Politik nicht einfach, Lösungen zu finden, die die Wirtschaft wiederbeleben. In diesen Tagen sehen wir, wie die Regierungen Soforthilfen beschließen, um die Wirtschaft schnellstmöglich anzukurbeln. In Deutschland wurde ein Konjunkturpaket gigantischen Ausmaßes beschlossen, dass man ans Ende des Zweiten Weltkriegs zurückgehen muss, um etwas Vergleichbares zu finden. Das Vertrauen der Leute, der Bürger, ist am Boden.

Von Seiten unseres kleinen Vereins sind wir überzeugt, dass die Krise auch eine persönliche Lesart haben muss, die wir nicht vergessen können: Welche Verantwortung habe ich in dieser Krise? Was kann ich tun, um die Situation zu verbessern? Sicherlich wird unser Beitrag nahezu unbedeutend sein, aber wir

editorial

wissen ja, dass viele einzelne Menschen Wunder vollbringen können. Vielleicht kommt uns die Krise gerade recht, um etwas bescheidener zu leben und solidarisch mit denen zu sein, die immer in der Krise leben und nicht Teil der Nachrichten sind.

Im Internet (www.miniature-earth.com/) kann man ein kurzes Video sehen, das uns eine Vorstellung der Welt vermittelt, in der wir leben und uns hilft, diejenigen mehr im Blick zu haben, die immer in der Krise leben. Wenn 100 Menschen auf der Erde lebten, hätten 18 keinen Zugang zu Trinkwasser (wie unsere Freunde aus dem Viertel "La Mansión" in Arequipa, Peru), 43 hätten keine medizinische Grundversorgung und 53 müssten von weniger 2 Euro am Tag leben. Natürlich hätten 6 Personen 59% der Besitztümer, 12 Personen hätten einen Computer und nur 3 einen Internetzugang.

In dieser Ausgabe finden Sie den ersten von zwei Artikeln von Francesc Torralba über die Solidarität. Außerdem berichtet Michael Schliep von einer sehr schönen deutschen Tradition zu Dreikönig.

Auf dass wir uns auch in diesem Jahr gegenseitig im Alltäglichen und Einfachen helfen, um weiterhin zu glauben, dass eine bessere Welt möglich ist. Ein gutes neues 2009!

Der Vorstand

SOLIDARITÄT ALS UNTERHALTUNG

Wollen Sie helfen und die Welt verändern? Überanstrengen Sie sich nicht. Sie müssen nur an der Wohltätigkeitsgala teilnehmen oder das Produkt konsumieren, das von Ärzten ohne Grenzen empfohlen wird

Die Solidarität ist ein suspekt erscheinender Begriff. Wenn man ihn im Bereich des öffentlichen Lebens verwendet taucht eine Reihe von Fragen auf, die kein klar denkender Kopf von vorneherein ausser acht lassen kann. Ist die Solidarität als solche und so wie sie geübt wird eine Modeerscheinung, läuft sie gar Gefahr, sich schlichtweg in ein schmückendes Beiwerk zu verwandeln?

Handelt es sich bei der Solidarität und der körperschaftlichen, gesellschaftlichen Verantwortung um eine reine Zweckmässigkeit seitens der Institutionen? Handelt es sich um ein hartes und blosses Nützlichkeitsprinzip? Kann man von Solidarität sprechen, wenn der letzte Zweck nicht darin besteht, Gutes zu tun?

In unseren westlichen Gesellschaften kommt eine neue Form von Solidaritätsverständnis auf, die wir Unterhaltungssolidarität nennen könnten.

Es handelt sich um eine Unterhaltungssolidarität, die mit Hilfe der Medien Spiel und Wettbewerb mit selbstlosem Einsatz und solidarischem Handeln vermischt, wo das Zweckmässige, Spielerische und Solidarische miteinander verschmelzen.

Das Solidarischsein verwandelt sich nicht nur in etwas Nutzbringendes, sondern zugleich auch in etwas Amüsantes. Es handelt sich um eine schmerzfreie Solidarität, bei der sich die Arbeit und der Kampf in Vergnügen verwandelt und das Engagement für andere in Unterhaltung umgesetzt wird.

Wollen Sie helfen? Wollen Sie die Welt verändern? Überanstrengen Sie sich nicht. Sie müssen nur zur Wohltätigkeitsgala hingehen, bei der Prominente aus der Welt des Musik- und Showgeschäfts teilnehmen. Konsumieren Sie

gedanken

Pepsi Cola auf Empfehlung der Ärzte ohne Grenzen oder rauchen Sie nur ruhig ein Zigarillo Fortuna im Wissen darum, dass 0,7 % dieser Marke an die Dritte Welt gehen. Wollen Sie gegen Gewalt protestieren? Kaufen Sie bei Benetton. Wenn Sie für die Beseitigung der Antipersonenminen kämpfen wollen, ziehen Sie Jeans-Hosen von Lois an.

Die Spende ist im Kauf mitinbegriffen. Hierin liegt eine schmerzlose Form, das schlechte Gewissen zu beruhigen. Wir helfen, ohne dass man es nötig hat, einen Finger krumm zu machen. Diese Unterhaltungssolidarität ist eine Solidarität ohne Pflichten, die uns von den wirklichen Ursachen, die das Problem verursacht haben wegbringt und zu einer Sorglosigkeit in Bezug auf dieselben hinführt.

Dies bedeutet einen Verrat am kritischen Urteilsvermögen, wo die mitwirkenden Unternehmen und ihre finanziellen Beiträge wichtiger sind als das Nachdenken über die Gründe und Ursachen und die Analyse derselben. Einer grossen Widersprüche unserer Zeit besteht darin zu behaupten, wir würden zum Vorteil und Nutzen beitragen, den die Solidarität bringt, ohne einen ihrer Nachteile zu erleiden. Wir wollen dem ganzen Universum die Solidarität verkünden und den Folgen und Verpflichtungen aus dem Weg gehen, die den Schutz dieser Solidarität voraussetzen.

Es ist klar, dass ein wenig Solidarität – auch wenn es aus Eitelkeit oder Geschäftssinn geschehen mag – mehr ist als keine, aber die als Tugend und gesellschaftlicher Wert verstandene Solidarität ist meilenweit von diesen bizarren Erscheinungsformen entfernt. Wo bleibt jene Aufforderung, man solle Nächstenliebe nicht als eine Art Zurschaustellung praktizieren, um so von anderen gesehen zu werden? Verwandelt sich Solidarität auf diese Weise letztlich nicht in eine weitere Form unternehmerischer Strategie in einem wetteifernden Markt?

Francesc Torralba Roselló

(veröffentlicht am 5.9.2007 in "Forum Libertas" und zusammengefasst von der Redaktion von "CexDe" mit Erlaubnis des Verfassers)

CHRISTUS SEGNE DIESES HAUS

Kinder engagieren sich für Kinder in Not

In den Tagen zwischen Weihnachten und den Heiligen Dreikönige begleite ich seit einigen Jahren eine Kindergruppe aus unserem Ort, die als Sternsinger die Botschaft Gottes mit dem Segen „Christus mansionem benedicat - Christus segne diese Wohnung“ (C+M+B) zu den Menschen bringt. Insgesamt rund 150 Kinder sind in unserer Gemeinde als Heilige Drei Könige verkleidet in den Straßen unserer Stadt mit rund 10 000 Einwohner unterwegs.

Diese seit 1959 in Deutschland bestehende Aktion Dreikönigssingen hat sich zur weltweit größten Solidaritätsaktion entwickelt, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen durch das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend und in allen örtliche katholischen Pfarrgemeinschaft durchgeführt.

Mit den gesammelten Spenden (657 Millionen Euro wurden bisher gesammelt, 39,7 Millionen Euro im Jahre 2008) werden Kindern in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa in rund 3000 Projekten gefördert.

Meine zwölfjährige Tochter und ihre Freundinnen freuen sich jedes Jahr auf dieses besondere Ereignis. Am Morgen des Sternsingens verkleiden sie sich mit den anderen Kindern in Kaspar, Melchior, Balthasar und Sternsinger. Dann geht es meistens bei klirrender Kälte und Schneegestöber zu den Wohnungen unserer Nachbarn los. Viele Nachbarn haben wir inzwischen durch die vergangenen Jahre als Sternsinger kennen gelernt, aber jedes Jahr begegnen wir auch neue Menschen. Die Menschen freuen sich, wenn wir bei Ihnen klingeln, ein Lied singen, die Botschaft durch die gelernten Sprüche übermitteln und mit Kreide den Segensspruch 20*C+M+B*09 an Ihre Wohnungstür schreiben.

Dabei sehen und erfahren wir oft Schicksale und Ereignisse, die uns berühren und die wir

erfahrungen

sonst nicht erfahren hätten. Zum Beispiel erinnerten wir uns dieses Jahr wieder beim Treffen mit einer älteren Frau, dass ihr Mann letztes Jahr gestorben war, wir erfahren das Menschen daheim im Sterben liegen oder Menschen ihren Demenzpartner pflegen oder einfach einsam sind und sich über uns freuen. Durch diese kurze menschliche Berührung erkennen wir unserer wahre Botschaft und Aufgabe.

Dieses Jahr habe ich zum ersten Mal meine Schwester mit ihrer 10 jährigen Tochter und dem sechsjährigen Sohn zum Sternsingen mitgenommen. Als ich sie vor kurzem wieder besuchte, erinnerten sich alle an dieses schöne gemeinsame Erlebnis, mein Neffe hatte mir sogar extra einen Stern aus Holz gebastelt und geschenkt. Nächstes Jahr will meine Schwester mit ihren Kinder wieder mit meiner Familie als Sternsinger und Botschafter unterwegs sein.

Wenn ich meine Nachbarn auf der Straße treffe, sehe ich Sie mit anderen Augen an und viele erinnern sich an unserer Begegnung.

Der Holzstern hängt inzwischen bei mir am Fenster und zeigt mir und den anderen unseren Weg.

Michael Schliep



aktuelles

- AKTUELLES VON "CLAM PER LA DIGNITAT" - SPANIEN

- Am 27. Dezember fand in Barcelona die V. Mitgliedsversammlung von „Clam per die Dignitat“ statt. Es wurden die Ziele für das Jahr 2009 festgelegt, die wir so zusammenfassen können: (1) Unterstützung für das Projekt in internationaler Zusammenarbeit „Bildung versus Unterernährung“, in „La Mansión“ (Arequipa, Perú) mit dem örtlichen NGO CIESCU und mit unserer Schwesterorganisation in Deutschland „Claim for Dignity e.V.“; (2) Unterstützung für das lokale Projekt „Sostre“ in der Barceloneta; (3) mit der vierteljährlichen Bulletin „CexDe“ und der Webseite so weiterzumachen wie (4) den möglichen Sitzwechsel unseres Vereines bewerten und ggf. durchführen (der neue Sitz wäre das Gemeindezentrum von der katholische Gemeinde Sant Vicenç de Sarrià in Barcelona) und (5) die notwendigen Bearbeitungen durchzuführen damit die Spenden an unseren Verein in Steuererklärung versteuert werden können.

In Bezug auf den Vorstand haben Viola Durán und Miriam Fernández sich verabschiedet. Wir danken ihnen für ihre Hingabe und Mitarbeit und wir hoffen darauf, weiter mit ihnen als aktive Mitglieder des Vereines rechnen zu können. Manuel Marfín Carmona, als Sekretär, und Toni Valls i Castellví, als Vokal, sind die neuen Mitglieder in Vorstand von „Clam per la Dignitat“: Herzlich willkommen!

- Als Verein haben wir entschieden, uns der Plattform „Derecho a vivir“ („Recht auf Leben“) anzuschließen. Auf unserer Webseite ist das Logo der Plattform zu sehen, die zu ihrer Webseite führt: <http://derechoavivir.org/>.

- Wir haben einen Antrag für das Projekt in „La Mansión“ bei der AMB beantragt (Àrea Metropolitana von Barcelona). Der Antrag haben wir „VIP in La Mansión“ genannt, da VIP die Abkürzung von „ventilated improved pit latrine“ ist. Wir beantragen Finanzierungshilfe um eine bauen zu können (oder zwei) Latrinen in der Schule „La Mansión“ in Arequipa (Peru).

- Wir versuchen, das jährliche Hungerabendessen zu

organisieren. Tag und Ort stehen noch nicht fest.

- Wir danken allen, die uns den Mitgliedsbeitrag oder Spenden bezahlt haben. Dieses Jahr sollten wir das Saldo Null haben, eines der Ziele der Versammlung.

- Wir brauchen freiwillige Übersetzer (katalanisch/spanisch; katalanisch oder spanisch/englisch).

- Wer im Freiwilligendienst von „Sostre“ in Barcelona interessiert ist, sollte mit Javi Laguno (xavierlaguno at gmail.com) oder mit dem Sekretariat Kontakt aufzumachen.

- AKTUELLES VON "CLAIM FOR DIGNITY E.V." - DEUTSCHLAND

Auf unserer Webseite gibt es eine Infobroschüre über Ernährungspatenschaften für unser Projekt in Arequipa/Peru. Wir bitten um Unterstützung und Weiterverbreitung an mögliche Interessenten um das Projekt weiter am Leben zu erhalten.

Die Schüler des Melanchtron-Gymnasiums in Bretten haben mit der Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Verbesserung der Lebensbedingungen in „La Mansión/Arequipa“ begonnen.

Stephanie berichtete am 6. Februar im Tübinger freien Radiosender „Wüste Welle“ eine Stunde über das Projekt in Arequipa und über den Verein „Claim for Dignity“.

Am 13. und 14. Februar besuchten Edi, Stephanie und Michael eine Veranstaltung des BDKJ über das Weltwärts Programm, dem Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Es fanden bereits Gespräche mit Interessenten für einen Aufenthalt in Arequipa statt.

Das Robert-Bosch-Gymnasium in Langenau bereitet die Projekttag 2009 vor, die das Schulprojekt in „La Mansión“ zum Thema haben.

Übersetzungen: Tina Bischoff – Stefan Fahrion – Regine Zöllner

Herausgegeben von Claim for Dignity e.V. claimfordignity@claimfordignity.org
 ISSN 1861-6992 www.claimfordignity.org
 eingetragener gemeinnütziger Verein
 Konrad-Adenauer-Str. 50/42
 D - 72072 Tübingen
 Tel. u. Fax. (+49) 7071 / 94 24 03
 Kontonummer 7354948
 Kreissparkasse Esslingen BLZ 61150020
 Vereinsregister Nr. 1458
 Amtsgericht Tübingen

clamdignitat@clamdignitat.org
www.clamdignitat.org

Herausgegeben von Clam per la Dignitat
 Av. Diagonal 285, 3-4
 E - 08013 Barcelona
 Tel: (+34) 932 700 239
 Fax: (+34) 933 684 336
 Eintragung in der Generalitat:
 Nr. 27.209, 1st section, Barcelona
 NIF: G-63.112.189
 C/c: 3025-0004-33-1433212631